

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 160.

Neuenbürg, Donnerstag den 12. Oktober

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Oktober ds. Js.,
Morgens 11 Uhr
werden auf hiesigem Rathhause im Auf-
streich verkauft:
aus dem Stadtwald Meistern Abth. 4 u. 11
und Scheidholz im Distrikt Meistern
6 Km. eichene Brügel,
37 " Nadelholz-Scheiter,
927 " " Brügel,
223 " " Reisprügel,
aus dem Stadtwald an der Linie Abth. 6
Buchbush
3 Km. buchene 1 m lange Trüm-
mer zu Schleifströgen,
tannene Rinden.
Wildbad, den 8. Oktober 1882.
Stadtförsterei.

Oberreichenbach.
Gerichtsbezirks Calw.

Hofgut-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen
Johann Georg Luz, gew. Bauers und
Gemeinderaths in Oberreichenbach, kommt
das durchaus im guten baulichen Zustande
befindliche Hofgut, bestehend in einem
zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem
Keller und allen erforderlichen Deconomie-
gebäuden,

- 1 h 44 a 45 qm Gemüse-, Gras- und
Baumgarten;
- 7 " 53 " 15 " Acker;
- 4 " 99 " 74 " Wiesen;
- 37 " 77 " 97 " Nadelholzwaldungen,
größtentheils Hochwald;
- " 29 " 90 " Laubholzgebüsch;
- 1 " 28 " 22 " Odung, Waide und
Wege.

im Gesamtanschlag von 85,960 Mark,
am nächsten

Dienstag, den 17. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Oberreichenbach im
Ganzen oder in einzelnen Parzellen in
öffentlichen Aufstreich und kann jeden
Tag von dem Anwesenden Einsicht genommen
werden.

Hierzu werden die Liebhaber — aus-
wärtige Steigerer und Bürger mit ge-
meinderäthlichen Vermögenszeugnissen ver-
sehen — mit dem Anfügen eingeladen,
daß bei günstigem Resultat der Zuschlag
sogleich erfolgen wird, und den Käufern
des Hofes bei der demnächst stattfindenden

Fahrnißauktion Gelegenheit geboten ist,
das vorhandene Vieh, Schiff und Geschirr
zu kaufen.

Den 10. Oktober 1882.

Im Auftrag der Erben
Gerichtsnotar von Calw.
Erhardt.

Privatnachrichten.

Conweiler.

Fiegenschafts- & Fahrnißverkauf.

Nächsten Montag den 16. ds. Mts.
von Vormittags 8 Uhr an
wird das
frühere Gasthaus zum Ochsen hier
mit ungefähr 16 Morgen Gärten,
Acker und Wiesen
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Unbekannte Steigerer haben sich durch
gemeinderäthliche Zeugnisse über ihre Ver-
mögensverhältnisse auszuweisen.

An diesem Tage von Nachmittags
1 Uhr an beginnt in der Wohnung des
verstorbenen Friedrich Alber senior ein
Fahrnißverkauf, wobei vorkommt:
ein Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, ein
Mutterchwein mit 10 Jungen, ein
Mastschwein, 10 Hennen, 6 Bienen-
stöcke, circa 200 Ctr. Heu und Dohnd,
80 Ctr. Stroh, 12 Ctr. Roggen,
15 Ctr. Dinkel, 2 Ctr. Gerste, Faß-
und Bandgeschirr, 2 Wagen, Fuhr-
und Bauerngeschirr und ein Berner-
wägle.

Dienstag den 17. d. M. von Vormittags
8 Uhr an

wird mit dem Fahrnißverkauf fortgesetzt
und kommt vor:

Bücher, Silber, Schreinwerk aller
Art, 8 Betten, Weißzeug, Küchen-
geschirr, Feld- und Handgeschirr,
Brennholz und sonst noch verschie-
dener Hausrath.

Im Auftrag

A. Scheurer.

Landwirthschaftliche Winterschule Reutlingen.

Junge Leute, welche diese Schule be-
suchen, finden freundliche Aufnahme und
Nachhilfe bei

Oberamtsgeometer Heid,
Lehrer dieser Anstalt.

Contobüchlein

Jak. Mech.

Wildbad.

Langholz-Verkauf.

Im Auftrage der Betheiligten verlaufe
ich
am Samstag den 14. Oktober 1882
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause in Wildbad an den
Meistbietenden:

508 Stück tannenes Stammholz mit
374,66 Fm.

Das Holz ist aus dem Staatswald
Dietersberg beigegeführt auf den Lagerplatz
am Steinbuckel bei Nonnenmüß, Markung
Wildbad. Kaufs Liebhaber sind eingeladen.
Amtsnotar Fehleisen.

Neuenbürg.

Wein frisch fortirtes Lager in

Caffees.

billiger als von Hamburg beziehbar,
halte bestens empfohlen und zwar:

	pro 1/2 Kilo.	M. S.
Gut reinschmeckend Santos		80
Fein		90
„ grün Campinas		95
„ „ Laguayra		1 05
„ blau westindische Art Java		1 05
„ grün Guatemala		1 10
„ gelb Singapore		1 12
„ grün Portorico		1 18
„ „ Cuba		1 20
„ fein blau Java		1 25
„ „ gelb Preanger		1 30
feinst Perl Ceylon		1 50
„ blau grossbohniq Ceylon		1 50
„ braun Java		1 50
„ hochbraun grossbohniq Menado		1 60
extrafein „ auserlesen		1 75

Obige Preise verstehen sich bei
Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Fuhrmann Zäck hier hält
nächsten Montag den 16. Oktober
von Morgens 8 Uhr an
in seiner Wohnung eine Versteigerung
durch alle Rubriken ab, wobei insbesondere
vorkommt:

Leinwand, 1 vollständiges Bett,
Schreinwerk, 1 Sopha, 1 doppelter
Kleiderkasten, 1 einfacher dto., 1
Kommode, 1 Küchenkasten, 1 Tischle
und Stühle, vieles Küchengechirr
und allgemeiner Hausrath. Wozu
Liebhaber eingeladen werden.



Neuenbürg.

Ofen

innen und außen heizbar, für Holz- und Steinkohlenbrand, sowie

Kochgeschirre

aller Art, in großer Auswahl empfiehlt

Theodor Weiss.

NB. Alte Ofen und sonstigen alten Guß nehme ich jederzeit zu besten Preisen an.

Neuenbürg.

Von jetzt an halte alle Sorten

Kunstmehl

Welschkornmehl und ganzes Welschkorn, wie überhaupt

Futtermehl

zum Kleinverkauf auf Lager und empfehle solches bestens, um geneigten Zuspruch bittend

J. Reister.

Aecht arabische

Gummi-Kugeln

das am Meisten anerkannte vorzüglichste Heil- und Linderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen etc.

von **Eichhorn & Pflüger** in Ludwigsburg

sind in

1/1 Schachteln à 35 Pfg.,

1/2 " " à 20 "

nur acht zu haben

in Neuenbürg bei G. Bürgstein,

" " " G. Lustnauer,

" " " Th. Weiß,

" Calmbach bei Chn. Voger.

Neuenbürg.

Caffees

von 80 Pfg. an pr. Pfd., in feinsten reinschmeckender Waare empfiehlt

W. Röck,

vorm. L. Lustnauer a. d. Brücke.

Neuenbürg.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten wird von einer ruhigen Familie sofort oder bis Martini zu miethen gesucht. Gefäll. Offerten mit Angabe des Miethspreises erbitte in der Expedition zu hinterlegen.

Neuenbürg.

Zum Arbeiten (Auschaffen)

empfehlte sich in und außer dem Haus

Rochon

Schuhmachermeister.

Calmbach.

Darlehens-Anerbieten.

In einer hiesigen Pflugschaft liegen Viertausend Mark gegen doppelte Pfandsicherheit und fünf Procent Zins zum Ausleihen parat.

Näheres bei

Waisengerichts-Vorstand Häberlen.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Neben allen Sorten vorzügl.

Backmehls

empfehle zu Futter

Ia. Welschkorn- wie Gerstenmehl bei billigster Berechnung zur gefäll. Abnahme.

J. Bauer,

Mehlhandlung.

Neuenbürg.

4 Gaisen und einen Bock

verkauft

Friedrich Schmid.

Nützlich für jedes Haus.

à 50 Pfennig.

Erschienen in Ch. Stahl's Verlag in Neu-Ulm.

Aabel, M., Das Einmachen der Früchte und die Bereitung der Fruchtjäfte. Nebst gründlicher Anleitung zur Bereitung von Liqueuren. 50 S

Anton, D. C., Die essbaren Pilze und Schwämme nebst Angabe ihrer Zubereitung und Aufbewahrung. 50 S

Klein, Marie, Die Tranchirkunst mit Abbildungen. 50 S

Der Fenstergärtner. Gründliche Anleitung zur Blumenzucht am Fenster. 50 S

Der Wintergärtner. Anleitung zur Blumenzucht im Winter. 50 S

Das Junggefellensbuchlein v. einem alten Junggefellens für Junggefellens. 50 S

Bei Einsendung des Betrages franco Zusendung.

Für die armen durch Hagelschlag heimgesuchten Schornborfer sind eingegangen von Hrn. Schull. Wahl in Ottenhausen 1 M 20 S. Die Red.

Kronik.

Deutschland.

In diesem Jahr wird in Baden das Reformationstest zum erstenmal am Sonntag nach dem 30. Okt. gefeiert. Da nun auf diesen Sonntag in vielen Orten des Unterlandes Kirchweihen fallen, so haben die betr. Diözesansynoden dahin zu wirken beschlossen, daß die Kirchweihen verlegt werden. Bereits haben einzelne Gemeinden diesem Beschlusse willfährig und ihre Kirchweihen auf den 3. Sonntag im Oktober verlegt.

Aus Würzburg 7. Okt. wird über eine Entgleisung des badiischenzugs Nr. 51 gemeldet. Der Zugs. 3. zufolge sind von der Entgleisung die beiden Maschinen betroffen, welche im Bahnhof Kirchheim (letzteres 22 Kilom. von Würzburg entfernt) in Folge einer nicht fest zugezogenen Weiche stattfand. Glücklicherweise ist kein weiterer Schaden entstanden. Die Bahn ist für den Verkehr wieder frei.

Frankfurt, 9. Okt. Gleichzeitig mit der hier tagenden Versammlung des sozialpolitischen Vereins traten unter Prof. Kasse's Vorsitz etwa 50 Männer von hier und auswärts zur Gründung eines Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zusammen. Verschiedene Redner, namentlich Oberbürgermeister Dr. Miquel, traten warm dafür ein. Die Berathung erstreckte sich nahezu 4 Stunden lang über alle zu berücksichtigenden Punkte. Das Resultat war, daß die Gründung eines Vereins, der den Namen „Deutscher Verein zur Bekämpfung der Trunksucht“ führt, beschlossen wurde.

Konstanz, 8. Okt. Gestern passierte die hiesige Station ein Gotthardbahnwagen mit lebendem Geflügel.

Aus der Pfalz, 4. Okt. Mit dem „Neuen“ steht es an der Bergstraße nicht so schlimm, als man bei der ungünstigen Witterung erwarten konnte. Die Trauben sind wenigstens in den besseren Lagen süß. Hält die einigermaßen günstigere Witterung an, so wird, hofft man, der 1882er dem 1881er an Güte nicht viel nachstehen. Auch die Kartoffelernte fällt, wo sandiger Boden vorherrscht, besser aus, als vermuthet wurde. (St.-N.)

Vom Markgräflerland berichtet die „Br. Ztg.“ aus Ebringen: Beim Besuche der Reben am 4. d. Mts. wurde wieder größere Hoffnung rege. Wo immer man in die Reben hinkam, mußte man erstaunen, wie schön die Trauben sind. Bei dem vielen Regenwetter hat alles den Muth sinken lassen und die Weinhändler und Wirthe haben den alten Wein zusammengekauft und gemeint, es gebe einen sauren Neuen. Dagegen können wir jetzt schon mit Bestimmtheit sagen, daß wir einen recht guten (?) Wein bekommen werden; die Trauben sind alle reif und so wird auch der Wein recht werden und der Absatz wird auch heuer wieder seinen Weg finden. Der Preis wird sich wie letztes Jahr gestalten. (St.-N.)

Die d. Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat ihren Jahresbericht für 1881 herausgegeben. Die Gesellschaft besteht jetzt aus 50 Bezirks-Vereinen und

180 Vertretergesellschaften und zählt bereits 38,230 Mitglieder. In der Zeit des Bestehens der Gesellschaft wurden 1297 Menschen durch sie gerettet, im verfloffenen Jahre wurden allein 113 Personen und 4 Schiffe aus Seenoth befreit. Der Samariter-Verein wird Mitglieder der Rettungsmannschaften von jetzt an ausbilden, um sie zu sofortiger sanitärer Hilfe fähig zu machen. Neuerrichtung und vervollständigung durchaus nothwendiger Stationen wird geplant, welche 71,000 M. in Anspruch nehmen werden. Sind auch an laufenden und einmaligen Beiträgen, an Geschenken und Legaten 215,000 M. im vergangenen Jahre vereinnahmt, so reicht diese Summe doch noch lange nicht aus, um allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Württemberg.

Friedrichshafen, 7. Okt. Seine Königliche Majestät haben Sich heute Vormittag zum Besuche der vom Württb. Obstbauverein veranstalteten heute eröffneten Württembergischen Landes-Obst-Ausstellung nach Ravensburg begeben.

Stuttgart, 9. Okt. Der Beirath der Verkehrsanstalten (bestehend aus acht von den acht Handels- und Gewerbetämern des Landes gewählten Vertretern von Handel und Gewerbe und acht Vertretern der Landwirtschaft) hat in seiner heutigen unter dem Vorsitz des Herrn Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten stattgehabten Sitzung folgenden einstimmigen Beschluß gefaßt:

- 1) Der Beirath der Verkehrsanstalten spricht sich dahin aus: Die Erhaltung der reichsverfassungsmäßig bestehenden finanziellen und administrativen Selbständigkeit der Württembergischen Postverwaltung ist im Interesse des Landes gelegen. Es kann deshalb von Württemberg nur solchen Maßnahmen der Abhilfe gegen die aus der Verschiedenheit der Postwerthzeichen hervorgehenden Mißstände zugestimmt werden, welche die Selbständigkeit der Württembergischen Postverwaltung unberührt lassen.
- 2) Der Beirath empfiehlt, dahin zu wirken, daß Postkarten, welche mit Werthzeichen anderer Deutscher Postverwaltungen versehen sind, unter den geeigneten Maßnahmen künftig zur Beförderung gebracht werden.

Der Antrag eines Mitglieds, auch den Umtausch der Werthzeichen anderer Deutscher Postverwaltungen gegen Württembergische Postwerthzeichen bei den Postanstalten des Landes zu empfehlen, blieb mit sieben gegen neun Stimmen in der Minderheit.

Am 6. Oktober wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die 2te Schulstelle in Birkenfeld dem Stellvertreter Beck in Elbingen, Bez. Balingen, die Schulstelle in Salmbach dem Schulamtsverweser Koller in Oberkollbach, Bez. Calw, in Conweiler dem Schullehrer Zetter in Altenberg, Bez. Langenburg, übertragen.

Letzten Donnerstag wollten in Flunau bei Tettngang die Ehefrau des Gutspächters Lanz von Flunau mit ihrem bei ihr auf Besuch befindlichen Bruder auf einem Wagen durch die Argen fahren. Der

Bruder der Frau Lanz hatte sich auf das Pferd gesetzt, während die Letztere sich im Wagen befand. Auf dieser Fahrt geriethen sie in eine Vertiefung, wodurch der Wagen umgeworfen und die Frau von den Fluthen fortgerissen wurde. Ihrem Bruder gelang es indessen, mit dem Pferde glücklich das Ufer zu erreichen. Der am gegenseitigen Ufer der Argen beschäftigte Knecht des Lanz, der das Unglück gesehen, wollte seine Herrin zu retten suchen, wurde aber gleichfalls von der Strömung mit fortgerissen und ertrank. Eine halbe Stunde später fand man seine Leiche, während diejenige der Frau Lanz, Mutter von 6 Kindern, erst gestern Morgen aufgefunden wurde.

Stuttgart, 10. Okt. Leonhardsplatz: 400 Säcke Kartoffeln à 3 M 60 J bis 4 M 60 J pr. Ctr. — Wilhelmplatz: 4000 Säcke Mostobst à 7 M 40 J bis 8 M — J pr. Ctr. — Güterbahnhof: 25 Waggons à 6 M 50 J, 7 M 50 J pr. Ctr. — Marktplatz: 5000 Stück Fildertraut à 8 M bis 12 M pr. 100 Stück.

Neuenbürg, 10. Okt. Obstzufuhr pr. Bahn und Fuhrwerk lebhaft; Preise etwas rückgängig 7 bis 6 M und 5 M 80 pr. Ctr. — Kartoffeln bei gleichbleibender Zufuhr zu bisherigen Preisen 3 M 40 — 3 M 60 pr. Ctr.

Ausland.

Auf die Kriegführung der Engländer in Egypten wirft die Enthüllung des Spezialberichterstatters der „N. Ztg.“, daß sowohl bei früheren Gelegenheiten als hauptsächlich und namentlich bei Tel-el-Kebir ein großer, wahrscheinlich der größte Theil der feindlichen Verwundeten nachträglich von den Engländern getödtet worden ist, ein grelles Licht.

Alexandrien, 7. Okt. Hadji Mustapha, einer der Hauptschuldigen an den am 11. Juni d. J. gegen die Europäer hier verübten Gewaltthaten, ist heute früh in Gegenwart einer großen Menge Eingeborener und Europäer hingerichtet worden.

New-York, 10. Okt. Der Hamburger Postdampfer „Herder“ ist bei Kap Race untergegangen. Der Schiffbruch erfolgte während des Nebels. Die Passagiere, Mannschaften und Poststücke sind gerettet, sie werden nach St. Johns (Neubraunschweig) geschickt und der Fürsorge des deutschen Konsuls (Thomson) übergeben. Man befürchtet, die übrige Ladung des Schiffes sei total verloren.

Miszellen.

Die beiden Esel.

Eine Skizze von A. Nutari. (Schluß.)

Vergebens bemühte ich mich mehrmals, ein Wort der Entschuldigung zu stammeln, mir schwand der Athem; wenn ich gerade bis zur ersten Silbe von Signora gelangt war, stieben wir über einen Stein und das Wort blieb mir in der Kehle stecken. Sign — — — — Sign — — — — Sign — — — — war das Einzige, was ich sagen konnte.

Endlich, nach wohl halbständigem rasenden Ritt trappelten wir über das Steinpflaster Neapels. Im Galopp ging

es durch Straßen und Gassen, noch ein Satz über niedrige Gitter des Gartens und wir hielten im Hofe der „Villa Felicità“.

Das war ein Ritt! Schnell sprang ich zu Boden, um meiner „Begleiterin“ behülflich zu sein; dies war nothwendig, denn erschöpft sank die junge Dame aus dem Sattel.

Inzwischen drängten die Leute von der Straße hinein, um das unfreiwillige Carrière-Reiterpaar in der Nähe zu betrachten. Auch Ernst und seine Frau eilten herbei und vereint gelang es uns, mit Anwendung von etwas kölnischem Wasser, das ohnmächtige Mädchen wieder zur Besinnung zu bringen.

Es ist selbstverständlich, daß ich die junge Dame, welche sich mir als die Tochter des deutschen Legationspredigers vorstellte, nach Hause geleitete, und auf sicherem Fuße gelang es mir jezt leichter, Vergebung zu erbitten und zu finden.

Wie mir Ernst zu Hause erzählte, waren diese wilden Renner nichts Anderes gewesen als — Mutter und Sohn, welche sich längerer unfreiwilliger Trennung auf dem Plateau hinter Refina zum ersten Male wiedersehen und nichts Siligeres (dies kann ich bezeugen!) zu thun hatten, als dem heimathlichen Stalle zuzugang.

Meine Herren! Die Vorliebe, welche ich seit jenem Tage für Esel und — für junge Damen habe, sowie meine lebenswürdige Gattin, die uns jeben eine frisch gebraute Pflirsichbowle bringt, wird Ihnen am schnellsten die eclatanten Folgen jenes geschilderten Rittes beweisen. Begreifen Sie jezt, meine Freunde, weshalb ich mir gerade das Roland'sche Gemälde in mein Studirzimmer gehängt habe? An meiner Wiege ward mir freilich nicht gesungen, daß ein Grauthier der Stifter meines ehelichen Glückes sein würde. —

Ja, ja, meine Herren, man kann unter Umständen durch den tollsten Esel in seinen Ueberzeugungen und Prinzipien ungestimmt werden. (Tr.)

Die unterbrochene Ferienreise.

Eine Humoreske von J. A. Steinach.

(Fortsetzung.)

Als sie am Amthause anlangten, war es noch finstere Nacht. Der Brigadier meldete dem Amtsrichter die glückliche Gefangennahme des Schinderhannes und daß sie ihn geschlossen hieher gebracht hätten.

„Weist ihm einstweilen Quartier im Arresthause an, aber versäumt nicht, ihn streng zu bewachen, damit er nicht vor Tag das Weite sucht.“ sprach in gestrengem Tone der Amtsrichter.

Wie befohlen, so geschah es. Der Rektor kam in Numero Sicher, wo er einstweilen blau pfeifen konnte. Es schmerzte ihn nur der gute Kaffee und der mürbe Kuchen, um den er nun so schändlich gekommen, nicht einmal zu gedenken der Schmach und Schande, die über ihn verhängt wurde.

Der Morgen kam, aber keine Seele rührte sich, den armen Gefangenen zu erlösen, der hier sicher nicht auf Rosen gebettet war und ungerne sein gutes Bett mit diesem unheimlichen Orte vertauscht hatte.



So sehr es dem Amtmanne darum zu thun war, den vermeintlichen Schinderhannes recht bald in seine Gewalt zu bekommen, so zeigte er nun auffallender Weise nicht die geringste Eile, denselben vorführen zu lassen. Es war schon ziemlich spät, als er endlich hiezu Befehl gab, und freudig eilte der Brigadier von dannen, der ja sein gutes Fiangeld zu erwarten hatte, aber sich auch bitter täuschen sollte.

Als es im Städtchen bekannt wurde, der Schinderhannes sei in der Nacht eingebracht worden, fanden sich am Amthause eine Menge Gasser ein, die den berüchtigten Räuberhauptmann sehen wollten, wohl auch vorhatten, ihren Zorn an ihm auszulassen.

Zum Glück war sein Quartier hinter dem Amthause, so daß er bei seinem Gange von Niemanden gesehen werden konnte.

„Zum Kuduk!“ rief der Amtmann, als die Gensdarmen den Rektor in das Amtszimmer brachten, der vor Schrecken kreideweiß war, „zum Kuduk, Herr Brigadier, was habt Ihr gemacht?“

„Wie Sie befohlen, Herr Amtsrichter, den Schinderhannes gefangen,“ entgegnete triumphirend der Brigadier. „Er behauptet zwar, wie es Ihnen angezeigt wurde, er sei der Rektor A. in N., auch sieht er genau so aus, wie Sie ihn beschrieben haben.“

„Ach, daß ich so etwas erleben muß,“ sagte wehmüthig der Amtsrichter. „Da ist uns allesammt und am bedauernswertheften dem guten Herrn Rektor ein arger Schelmenstreich gespielt worden. Macht ihm nur geschwind die Fesseln los, er ist wirklich und wahrhaftig der Rektor A., den ich ja ganz genau zu kennen die Ehre habe.“

(Schluß folgt.)

Zur Geschichte des Essens und Trinkens.

(Fortsetzung.)

Wann der Branntwein nach Europa kam, läßt sich nicht mit Bestimmtheit bezeichnen, Getränk wurde er erst gegen das Ende des 15. Jahrhunderts. Zur Zeit der Katharina von Medicis hatte man in Paris schon Liqueurs, in den reichen Kreisen gefrorene Liqueurs aus Italien. Seit dem Jahre 1660 kamen auch Chokolade, Kaffee und Thee zur Verwendung.

Das Bier ist in Deutschland sehr alt. Schon im 11. Jahrhundert brauten die Städte zur bestimmten Zeit Bier im Vorrath, woraus das März- und Lagerbier entstand. Im 13. Jahrhundert hatte man im Winter Weizenbier von lichter Farbe, für den Sommer wurde jedesmal im März das sogenannte Märzenbier aus Gerste gebraut. Eine Mittelgattung von Bier, das Tränkebier, war zu sofortigem Gebrauch bestimmt und wurde aus Weizen und Gerste bereitet.

In den Niederlanden braute man ein Bier (Grotbier), bei welchem man Kräuter als Gährungsmittel verwendete.

Schon im 14. Jahrhundert unterschied man stärkeres und schwächeres Bier. (Conventbier, Convent.)

Im 16. Jahrhundert erreichte die Bierbrauerei den höchsten Grad von Vollkommenheit. Daher konnte Dr. Heinrich

Knauß im Jahre 1575 ein Buch schreiben, welches den Titel führt: „Fünf Bücher von der göttlichen und edlen Gabe der philosophischen, hochtheuren und wunderbaren Kunst Bier zu brauen.“ Es mögen einige Auszüge aus diesem vielfach interessanten Buche hier ihren Platz finden.

Gelobt wird das Bier von Bugtehude und das weiße Bier von Lüneburg. Englisches Bier wurde in den Niederlanden, in Preußen, Schweden und Dänemark getrunken. In Braunschweig braute man neben der Mumme ein vortreffliches Weißbier. Dem Weißbier von Magdeburg hatte man den wunderlichen Namen „Fitz“ gegeben. Von der Gose heißt es, sie sei anfangs süß, werde aber später, wie das Hamburger Bier weinfäuerlich. Mehrere Orte, wie Quedlinburg, Halberstadt, Blankenburg, Aschersleben, Wernigerode und Osterwyk ahmten die Gose nach. In Hannover braute man ein köstliches Bier von Weizen, Broihane genannt, das einen süßen Geschmack und ausgezeichneten Nährstoff hatte. Dasselbe wurde auch in den braunschweigischen Landen häufig gebraut. Der Erfinder war Konrad Broihane, daher der Name stammt. Ähnliches Bier wurde auch in Hildesheim und Göttingen erzeugt. In Voigdenburg wurde ein außerordentlich starkes Bier gebraut, welches Biedenkerl oder beiß den Kerl hieß. In Polen hatte man besonders weiße oder Weizenbiere, die man des weinigen Geschmacks wegen sehr gerne trank. Dann werden gerühmt das Prager Bier, das Kolberger, welches weithin versendet wurde, das von Breslau, der „Schöps“ genannt, von Glas und Habelschwerdt, endlich das von Zittau.

(Fortsetzung folgt.)

(Eine sonderbare Erbschaftsgeschichte) erzählt „Chambers Journal“ von einem Bürger von Brooklyn, der bei seinem Tode 71 Paar Beinkleider hinterließ. Seinem letzten Willen gemäß kamen diese zum Besten der Stadtdamen so zur Versteigerung, daß kein Käufer eines Paares auf ein zweites Paar bieten durfte. Diese seltsame Bedingung fiel bei dem Verkaufe nicht weiter auf; aber einige Tage darauf fand einer der Käufer bei genauer Untersuchung seines Kaufes einen kleinen leinenen Beutel, der oben im Futter eingenäht war. Als er denselben öffnete, fand er darin zehn Hundertdollarsnoten. Er erzählte von seinem Funde, veranlaßte dadurch die andern 70 Hofenkäufer, ihren Kauf gleichfalls zu unterzuchen, und da fand sich, daß jeder einzelne um tausend Dollars reicher geworden war.

In dem „Centralblatt für Agriculturn-Chemie“ ist nachgewiesen, daß ungeschälte Kartoffeln weder beim Kochen noch beim Dämpfen erheblich an Nahrungsstoffen verlieren, daß dagegen geschälte Kartoffeln nur gedämpft werden sollten, weil sie auf diese Weise bloß unbedeutend, beim gewöhnlichen Kochen im Wasser dagegen sehr bedeutend an Nahrungsstoffen verlieren, nämlich 33,33 Prozent Kali und 22,87 Prozent Phosphorsäure, während sie beim Dämpfen nur 6,93 Prozent Kali und 45,7 Proz. Phosphorsäure verlieren.

Gannerfrechheit. Man schreibt uns von der bayerischen Grenze, 5. Okt.: In der vergangenen Nacht wurde im „Köhle“ in Niederstausen ein äußerst frecher Diebstahl ausgeführt. Der Dieb stieg mittelst einer Leiter in das Haus ein, zündete sich in der Stube eine Lampe an, bei deren Schein er dann die verschiedensten Exkursionen, sowohl unten im Keller als oben im Speisesaal u. s. w. ausführte, und an Würsten, Käse, Schmalz u. c. mitnahm, soviel er konnte, zur Tilgung seines Durstes ein Faß Bier anzapfte und im Speisezimmer sich einigen Vorrath an Hemden und anderen Waschstücken aneignete; auch die Stiefel und den Paß eines übernachtenden Handwerksburschen ließ er mitlaufen. Beim Rundgange durch das Haus gerieth der Eindringling auch in das Schlafzimmer der erwachsenen Wirthsföhne, wurde aber von einem der Erwachenden für den übernachtenden Reisenden gehalten und zur nächsten Thüre gewiesen, worauf er sich ungefährdet wieder zurückzog. Bis jetzt ist man noch nicht auf die Spur des frechen Ganners gekommen. (N. T.)

(Der kälteste Ort der Erde.) Aus jüngst veröffentlichten Beobachtungen eines englischen Gelehrten geht hervor, daß der kälteste Ort auf der bewohnten Erde Werschojansk in Sibirien ist. Bisher hatte man Nivitsk dafür gehalten, aber in Werschojansk ist die Temperatur viel tiefer, die mittlere Monatstemperatur beträgt im Januar — 45°, im Februar 39° und im März — 33° Celsius. Die größte Kälte beobachtete man daselbst am 31. Dezember 1871; an diesem Tage fiel das Thermometer auf 63° unter Null.

Auch eine Etiquetten Frage. Ein vor Kurzem in den Stand der Ehe getretenes junges Paar etablirte in Berlin einen kleinen Bier-Verlag. Nach einigen Tagen kommt ein Bekannter, sich nach dem Gang des Geschäfts zu erkundigen. „Ach“, meint die junge Frau, „des Geschäft jünge ganz gut, wenn man bloß det schauderhafte Etiquettenkleben nicht wäre; — da will Gener Papenhofser, der Andere Erlanger, wieder Andere Münchner Hofbräu oder Moabiter Klosterbräu haben, und da hat man den ganzen Tag immer nur andere Etiquettes uffzugleben.“

Der Pauperismus in London. Nach den Zusammenstellungen des statistischen Bureaus in London hatte die genannte Stadt im August dieses Jahres bei einer Einwohnerzahl von 3,815,000 nicht weniger als 85,791 gänzlich mittellose Arme, d. h. mehr als 2 pCt.

R ä t h s e l.

Der Reiche Krösus hat's in fester Truhe; Doch Solon sagt: das bringt nicht Glück, nicht Ruhe. Nicht in der Truh', am Arme lob' ich's mir: Dann, armer Krösus, tausch' ich nicht mit Dir!

Bestellungen auf den Enzthäler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.